

1. Der Burk-Mensch

Nach den bisherigen Forschungsergebnissen ist die Oberlausitz erst seit etwa 10 bis 15 000 Jahren besiedelt, während die ältesten Menschenfunde in Südafrika und Java, die sogenannten Australopithecinen oder Vormenschen, bis zu einer Million Jahre zurückgehen, die Funde von Swartkrans (Südafrika), Palikao (Nordafrika) und Mauer bei Heidelberg bis etwa 450 000 Jahre, ebenso der Pekingmensch. Die Gruppe der Neandertaler (nach dem Neandertal bei Düsseldorf benannt) dürfte etwa 200 000 Jahre alt sein und jünger. Auf der mit freundlicher Genehmigung des Herrn Diplom-Biologen Herbert Bach, Ernst-Haeckel-Haus Jena, hier gezeigten Karte der Verteilung der ältesten Menschenfunde, ist die Lausitz längst noch nicht vertreten. Ihre ersten Besiedler gehören bereits zur Sapiens-Gruppe, das heißt zu den weiter entwickelten Menschen, die schon Feuer kannten und Fernwaffen verwendeten.

Der auf Flur Burk zuerst mit seiner Hinterlassenschaft an Werkzeugen auftauchende Mensch unterschied sich im Skelettbau nur wenig vom heutigen Menschen und dürfte den Funden von Cro-Magnon (Vézèrethal, Departement Dordogne, Frankreich) und jünger gleichzusetzen sein. Die Burk-Menschen hatten schon eine vorstehende Kinnschuppe, die Augenbrauenwülste waren verschwunden, der Gesichtswinkel betrug etwa 83° und der Gehirnräum ca. 1500 ccm. Ihre Langknochen (Arme und Beine) waren gerader als beim Neandertaler und ihr Gang völlig aufrecht. Nach der mir von Herrn Bach ebenfalls zur Verfügung gestellten